

Erfahrungsbericht Auslandssemester an der Università La Sapienza in Rom im Sommersemester 2022

Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt

Ich hatte schon länger überlegt, vielleicht mal ein Auslandssemester zu machen und mich dann im Februar 2021 dazu entschieden, mich zu bewerben und es einfach mal zu versuchen. Als ich mir die Partneruniversitäten angeschaut habe, ist mir sofort Rom ins Auge gesprungen, da ich schon einmal dort war und begeistert von der Stadt war. Für die Bewerbung braucht man ein Motivationsschreiben und einen Lebenslauf auf Deutsch und Italienisch. Man muss auch schon ein Learning Agreement erstellen, aber keine Sorge, man kann das noch oft ändern, auch noch vor Ort in Rom. Außerdem wird die Immatrikulationsbescheinigung, das Physikumszeugnis und ein Transcript of Records benötigt. Um sich bewerben zu können, muss man ein Beratungsgespräch mit dem ZIBmed vereinbaren, das Beratungsprotokoll muss man dann an die Bewerbung anhängen. Einen Sprachnachweis verlangt die Uni in Rom nicht, also kann man sich auch so wie ich ohne jegliche Sprachkenntnisse bewerben. Da ich dort aber auf Italienisch studiert habe, habe ich nach meiner Bewerbung angefangen, Italienisch zu lernen. In Rom habe ich dann noch einen Sprachkurs gemacht, der kostenlos von der Sapienza angeboten wird. Man kann zwischen dem „corso estensivo“, der semesterbegleitend stattfindet, und dem „corso intensivo“, der vor dem Semesterbeginn stattfindet, wählen. Am Ende schreibt man eine Klausur (wenn man die 70% Anwesenheit erfüllt hat) und bei Bestehen erhält man für den Kurs 3 ECTS. Ich muss sagen, dass ich den Kurs nicht so super fand, aber er ist kostenlos und definitiv besser als gar kein Kurs. Die Zusage für mein Auslandssemester kam um Ostern herum, von Rom aus haben wir dann aber erst im Oktober etwas gehört. Wie dann alles Weitere abläuft und was man so machen muss, erfährt man dann sowohl von deutscher als auch von italienischer Seite per Email.

Der Auslandsaufenthalt

Vor der Ankunft muss man einen Termin für die Registrierung bei Luana Girolami und Manuela Gonzales machen, die Infos erhält man dann aber auch alle per Mail. Von uns wurde der Nachweis der Covid-Impfung, der Hepatitis B-Impfung mit ausreichend

hohem Antikörper-Titer und ein negativer Tuberkulostest verlangt. Also habe ich das vorher alles gemacht, jedoch wollte nie jemand die Sachen sehen.

Verantwortlich für dich ist vor Ort der RAM (responsible für academic mobility), in unserem Fall Daniele Gianfrilli. Dieser unterschreibt auch das Learning Agreement. Die Kommunikation war manchmal etwas schwierig, da er teilweise nicht auf Mails antwortet, aber man darf nicht locker lassen und zur Not geht man einfach mal zu ihm ins Büro und dann klappt das alles schon.

In Rom sind die Medizinstudenten in verschiedene Canale eingeteilt. Das kann man ungefähr mit Schulklassen vergleichen, man studiert nebeneinanderher und hat keine Kurse zusammen. Als deutscher Erasmusstudent ist man dem Canale A zugeteilt, dementsprechend muss man auch die Kurse aus diesem Canale belegen. Ich habe dort die Vorlesungen und Klausuren von Augenheilkunde, HNO und Arbeitsmedizin gemacht. Augenheilkunde und HNO sind dort Teil von „Patologia degli Organi di Senso“, aber als Erasmusstudent ist es kein Problem, nur die Teilfächer zu belegen und dann auch nur die Prüfungen in den Fächern zu machen. Die Vorlesungen sind in Italien eigentlich mit Anwesenheitspflicht, da man sonst nicht an den Klausuren teilnehmen kann. Bei uns war das dieses Semester aber alles etwas chaotisch, sodass teilweise noch nicht mal die Italiener in den Vorlesungen anwesend waren und es letztendlich auch keinen interessiert hat, ob man wirklich dort war. Es ist auf jeden Fall empfehlenswert, der Whatsapp- und Facebook-Gruppe des Semesters beizutreten, da dort alle (wirklich fast alle) wichtigen Informationen geteilt werden, z.B. auch Vorlesungsausfall oder Prüfungstermine. Die meisten Prüfungen in Italien sind mündlich auf Italienisch. Gelernt habe ich dafür wie die Italiener mit „Sbobine“. Das ist eine Art Mitschrift der Vorlesung. Dafür kann man einfach die italienischen Kommilitonen ansprechen, die senden einem dann den Link dafür. Bei den Prüfungen selbst sind viele Professoren nett und bieten einem auch an, auf Englisch zu sprechen. Meistens kann man auch einen Erasmus-Bonus genießen, aber es kommt immer auf die Prüfer an. Ich hatte glücklicherweise nur nette Prüfer. In Köln gehört zu Augenheilkunde und HNO noch ein Praktikum, das ist in Italien aber nicht so. Man muss das „Tirocinio“ zusätzlich im Learning Agreement angeben (25 h = 1 ECTS). Daniele Gianfrilli schickt einem dann „Lettera di Presentazione“, mit denen man sich dann bei den entsprechenden Ansprechpartnern meldet. Ich habe Tirocini in Augenheilkunde, HNO und Psychiatrie gemacht. Man muss sagen, dass man dort auf jeden Fall mehr mitnimmt als aus der Vorlesung. Die Ärzte und Pfleger waren meistens

sehr nett und hilfsbereit, vor allem in der Augenheilkunde, also wirklich empfehlenswert. Am besten bringt man einen Kittel aus Deutschland mit, ggf. auch OP-Kleidung, aber wir sind auch ohne durchgekommen. In Italien bekommt man nämlich keine Kleidung gestellt, sondern muss sich alles selbst kaufen. Bei den Tirocini hat man gemerkt, dass das Gesundheitssystem dort definitiv nicht ganz mit dem deutschen vergleichbar ist, teilweise haben wir verzweifelt nach Desinfektionsmittel gesucht, aber es ist eine Erfahrung wert. Man lernt auf jeden Fall das deutsche System zu schätzen.

In Rom habe ich in Salario gewohnt, was wirklich eine schöne Gegend ist. Die Wohnung habe ich glücklicherweise über Kontakte gefunden. Im Allgemeinen ist es empfehlenswert in der Nähe von der Metrohaltestelle Policlinico zu wohnen, da dort die Uni bzw. das Policlinico ist, wohin man für die Vorlesungen und Praktika muss. Viele haben auch um den Piazza Bologna herum gewohnt, das ist so die Studentengegend. Abends haben wir uns oft dort in der Gegend, in der Viale Ippocrate oder in San Lorenzo aufgehalten. Ich bin oft zu Fuß gegangen, da die öffentlichen Verkehrsmittel nicht sehr zuverlässig sind. Nur auf die Metro kann man sich noch ganz gut verlassen, die Metros kommen nämlich alle paar Minuten und man kommt schnell voran. Jedoch ist das Metronetz nicht sehr gut ausgebaut. Meistens muss man in Rom den Bus nehmen und das kann dauern... Busse kommen zu spät, zu früh, gar nicht oder fahren an dir vorbei. Preislich sind die öffentlichen Verkehrsmittel aber okay. Eine Einzelfahrt kostet 1,50 € und ein Monatsticket 35 €. Kaufen kann man die unter anderem in der App „TicketAppy“.

Es gibt viel in Rom zu sehen, auch abgesehen von den typischen Sehenswürdigkeiten. Langweilig wird einem auf jeden Fall nicht. Wir waren gerne im Giardino degli Aranci, in der Villa Borghese oder in der Villa Torlonia. Aber auch einfach durch die Straßen in Rom zu spazieren ist empfehlenswert. Man kann auch mit dem Metroticket bis zum Strand fahren. Am nächsten ist Lido di Ostia, jedoch ist der Strand dort nicht besonders schön. Deswegen würde ich eher dazu raten nach Cancello 8 zu fahren. Dahin muss man noch einen Bus nehmen und dementsprechend dauert es noch länger, aber es ist wirklich schön dort. Viele Museen gibt es in Rom auch. Man kann sich die sogenannte MIC-Card für einmalig 5 € für ein Jahr kaufen und damit kommt dann in einige Museen kostenlos. Essen und Trinken gehen kann man natürlich auch sehr gut: Pizza, Pasta, Antipasti, Gelato, Caffè, Cornetto, Vino, Aperol Spritz... Einfach lecker!

Zum Essen kann ich unter anderem Fornace Stella, Al Forno della Soffitta, Pizzium, Momart, Matrem empfehlen und zum Trinken Mordimi, Bar die Brutti, Vesper Cafè Enoteca, Bar San Calisto. Sehr leckeres Eis gibt es bei La Romana.

Ich hatte den Eindruck, dass die Leute in Rom sehr nett und offen sind. Jedoch sprechen nicht alle Englisch und es bleibt auch eher bei SmallTalk. Freundschaften haben sich eher unter den Erasmusstudenten gebildet. Die lernt man sehr schnell kennen und sind supernett. Es gibt zwei große Gruppen, ESN und ERA, die viele Events für Erasmusstudenten organisieren, von Party über Essengehen bis zu Städtetrips.

Nach dem Auslandsaufenthalt

Als ich wieder zurück in Deutschland war, musste ich innerhalb eines Monats mein Letter of Confirmation und Transcript of Records einreichen, den Erfahrungsbericht schreiben und eine EU-Onlineumfrage machen, damit man den Rest des Erasmusgelds bekommt. Zur Anrechnung meiner belegten Kurse kann ich noch nichts sagen, aber es war nicht so leicht überhaupt Kurse zu finden, bei denen die Möglichkeit der Anrechnung besteht.

Nach den Monaten in Rom habe ich mich natürlich auch ein bisschen gefreut, zurück nach Deutschland zu kommen, aber es war schon traurig sich von Rom und den Leuten verabschieden zu müssen. Alles in allem war es nämlich echt megaschön, ich habe tolle Leute getroffen, viele schöne Sachen erlebt, wirklich leckeres Essen gegessen, meist sonniges Wetter gehabt und in einer tollen Stadt gelebt. Ich kann es nur jedem empfehlen, ein Auslandssemester in Rom zu machen (auch wenn es organisatorisch manchmal ein wenig schwierig ist), denn ihr werdet eine unvergessliche Zeit haben! Ich bin so froh, in Rom gewesen zu sein und würde es jeder Zeit wieder machen 😊 Lebt La dolce Vita in Bella Italia, genießt es und macht euch keinen Stress. Ich wünsch euch ganz viel Spaß.